

Liebe ist... es in Worte fassen

Weisheiten aus dem Hohelied Salomos II

Julius Steinberg – Christsein Heute 08/2014

Das Hohelied besteht zum größten Teil aus wörtlicher Rede der beiden „Hauptdarsteller“. Es lohnt sich daher zu beobachten, wie das Lied mit Worten in Bezug auf die Liebe umgeht. Das richtige Wort zur richtigen Zeit zu finden, gilt ja als Zeichen von Weisheit (Spr 25,11-28; vgl. Jak 3,1-13). Gerade bei der Liebe stellt die Wahl der Worte oft eine besondere Herausforderung dar. Z. B. wenn im Kontext der christlichen Gemeinde über das Thema gesprochen wird.

Man kann ja in verschiedene Extreme fallen: in eine technisch-distanzierte Redeweise wie z.B. in einer Wissenschaftsdoku zum Thema, in eine pornographisch-abwertende Redeweise wie in manchen Liedtexten, oder auch in das vielleicht aus der Gemeindesituation bekannte peinlich berührte Schweigen. Zwischen solchen Extremen zeigt das Hohelied beispielhaft einen Weg, mit dem Thema offen und unverklemmt umzugehen und doch gleichzeitig auch das „Geheimnis zu bewahren“.

Peinlich berührtes Schweigen?

So benennen auf der einen Seite die Partner ihre Eindrücke, Gefühle und Wünsche klar. Auch die körperbezogenen Aspekte der Liebe werden – vielleicht überraschend deutlich – in Worte gefasst, etwa in den Komplimenten über die Brüste der Frau, die im Lied mehrfach erwähnt werden (z.B. 4,5), in der Beschreibung der Gefühle beim Zungenkuss (4,11) oder in der eindeutig zweideutigen Anspielung in Bezug auf den weiblichen Schoß (7,3). Den Wunsch nach sexueller Vereinigung bringen beide Partner zwar bildhaft, aber doch auch recht eindeutig zum Ausdruck (4,16-5,1).

Eindeutig zweideutig

Auf der anderen Seite verzichtet das Lied darauf, zu direkt zu werden. An keiner Stelle

driftet es in den Bereich des Zotigen ab. Der innerste Bereich der Sexualität wird vor Einblicken geschützt, die Intimität bleibt bewahrt. Immerhin ist das Hohelied nicht Bettgeflüster der Liebenden, sondern auch ein öffentlicher Text. Das Hohelied trennt die Betrachtung des Körpers nicht von der Beziehungsseite der Liebe. Insgesamt beschreibt es die Liebe nicht von einer distanzierten Außenperspektive, sondern aus dem ganzheitlichen Erleben der Liebenden selbst. Dabei kommt beinahe in jedem Satz die Wertschätzung der Liebe und der Sexualität zum Ausdruck.

Wie Worte Beziehung schaffen

Vor allem aber zeigt das Hohelied eines: Wie Worte Beziehung schaffen. Die Sprache des Hoheliedes ist Sprache der Begegnung. Die Partner machen einander Komplimente und drücken damit ihre gegenseitige Wertschätzung aus. Sie fassen ihre Gefühle in Worte, bekunden ihr Interesse am andern, ihr Verlangen, ihre Hingabe, ihre Zusammengehörigkeit, durch das gesamte Hohelied hindurch. Solche Worte haben Macht. Sie beschreiben nicht nur eine Beziehung, sondern sie erschaffen sie. Sie machen die Liebe stark.

Sprache der Begegnung

Die Sprache dieses altvorderorientalischen Liebespaares lässt sich sicher nicht eins zu eins für heute verwenden. Aber auch für unsere Beziehungen gilt: Es gibt Worte, die unsere Beziehungen stärken, und andere, die Beziehung belasten und schwächen.

Auszug aus: Julius Steinberg, *Das Hohelied*, Edition C, AT 26, Witten: SCM, 2014.